
KAPITEL I: 1911- 1914

„DIE GRÜNDUNG“

Im Jahre 1907 wurde der Schule in Opsen ein neuer Lehrer zugewiesen. Dieser damals erst 21 jährige Lehrer Halbritter war unverheiratet, zielstrebig und vielseitig interessiert. Obwohl er in den ersten Jahren alle Freizeit für sein noch abzulegendes Examen brauchte, widmete er sich nach erfolgreicher Ablegung dem Sport. Er hatte es verstanden, binnen kurzer Zeit die Jugendlichen für Spiel und Sport zu begeistern. Es wurden laufend auf der Wiese bei Rings an der Sieg Spiele, wie Faustball, Schlagball, Fußball und dergleichen ausgetragen.

Diese sportliche Betätigung fand bei der Jugend immer mehr Anklang. Auch die bereits aus der Schule Entlassenen wurden für diese Sportarten gewonnen. Nach verhältnismäßig kurzer Zeit baten diese jungen Männer ihren ehemaligen Lehrer, einen Sportclub zu gründen. Lehrer Halbritter konnte sich dem Tatendrang der Jugend nicht entziehen und lud die begeisterten Sportler zu einer Zusammenkunft im Hause Ring ein. Dreizehn junge Männer waren erschienen, die hier den „Sportclub Opsen“ gründeten. Sie wählten Lehrer Halbritter zu ihrem Vorsitzenden und Ewald Ring zum Geschäftsführer. Die Gründer waren: Lehrer Halbritter (Frankfurt), Emil Schumacher (Fürthen), Heinrich Hassel II (Opsen), Christian Au I (Opsen), Heinrich Wayer, Ewald Ring (Beuel/Rhein), Gustav Au (Opsen), Robert Krah (Fürthen), Heinrich Burbach (Au/Sieg), Willi Ring (Oppertsau), Christian Au II (Opsen), Heinrich Au (Opsen), Emil Ring (Opsen). Nur der unbändigen Liebe zur Sache, der Ausdauer und der Zuversicht der Gründer gelang es, dass der „SC Opsen“ all die eingetretenen Schwierigkeiten überwinden konnte. Der Verein war gegründet.

Jetzt ging es daran, einen Sportplatz herzurichten. In der Nähe von Au wurde eine Weide gepachtet. Förster Nieland aus dem Auerwald, mit dem man ein freundschaftliches Verhältnis hatte, stiftete das Holz für die Tore. Heinrich Schumacher aus Fürthen stellte bereitwillig sein Ochsenengespann zur Verfügung.

Die gefällten Baumstämme wurden zum Sägewerk nach Hamm gebracht. Schon nach wenigen Tagen waren die Tore zu Recht gebaut, die beim Hause Ring untergebracht wurden und jeweils vor jedem Spiel auf der Weide in Au aufgestellt werden mussten. Der Spielbetrieb konnte beginnen. Die Spieler der Fußballmannschaft setzten sich aus den vorerwähnten Gründern zusammen. Durch gute Beziehungen unterstützt, hatte Lehrer Halbritter eine

komplette Garnitur zur Ausrüstung der Fußballmannschaft beschafft. Die Farben des Vereins waren schwarz-weiß. Nachstehendes Bild zeigt die Mannschaft in ihrer schwarz-weißen Sportbekleidung.



Das erste Spiel konnte gegen den benachbarten Verein Wissen ausgetragen und mit 3:1 Toren gewonnen werden. Nach den ersten Spielen schlossen sich immer mehr Jugendliche dem Verein an. Schon bald konnte eine 2. Mannschaft den Spielbetrieb aufnehmen. Zu dieser Zeit wurden auch aus der näheren Umgebung Sportvereine ins Leben gerufen. Im Jahre 1912 bereits musste der Initiator, Lehrer Halbritter Opsen verlassen. Die Lehrerstelle wurde Lehrer Fischer übertragen. Der Verein hatte Glück! Auch der neue Lehrer war ein begeisterter Sportler und konnte sich nicht verschließen, als Nachfolger seines Kollegen, den Vorsitz im Verein zu übernehmen. Unter seiner Leitung nahm der Verein einen gewaltigen Aufschwung. Neben der Fußballabteilung wurde auch eine Faustballabteilung gegründet. Auch das Geräteturnen fand immer mehr Zuspruch. Nachdem sämtliche Turngeräte angeschafft waren, wurden regelmäßige Turnstunden im Saale Weber abgehalten. Ernste und

gewissenhafte Übungsarbeit ermöglichtem den Verein, schon bald mit einer Turnerriege an die Öffentlichkeit zu treten. Auch bei den Fußballern machte sich schon bald der Erfolg der eingeführten Trainingsarbeit bemerkbar. Es wurden beachtliche Siege und wertvolle Pokale errungen. In dieser Zeit brachten die Fußballer große persönliche Opfer, gepaart mit sportlichem Idealismus, den man bewundern muss. Es gab kein Auto und kein Fahrrad. Auf „Schusters Rappen“ wurden die gegnerischen Plätze aufgesucht. Und trotzdem waren alle froher Stimmung, auch wenn einmal ein Spiel verloren ging.

Es entstand eine echte Sportler- und Turnergemeinschaft und der Verein wurde zum Mittelpunkt der Dorfgemeinschaft. Bei den alljährlich stattfindenden Kreisfestspielen war der Verein stets mit allen Mannschaften vertreten. Während der Zeit des 1. Weltkrieges (1914-1918) ruhte der gesamte Spielbetrieb.